

M A I 1949 / H E F T 5

WILHELM KOENEN

„Vorfahrt vor dem 3. Volkskongress“

Die durch die Schaffung eines westdeutschen Separatstaates von den westlichen Besatzungsmächten rücksichtslos betriebene Zerreißung Deutschlands hat die Lage so verschärft, daß der Deutsche Volksrat die Einberufung des 3. Deutschen Volkskongresses beschloß.

Das Präsidium des Deutschen Volksrates setzte auf Grund dieses Beschlusses die Delegiertenwahlen für den 3. Volkskongress auf Sonntag, den 16. Mai 1949, an. Die Delegiertenwahlen werden als eine demokratische Abstimmung über die Politik des Volkskongresses und des Volksrates durchgeführt, bei der die gesamte Bevölkerung befragt werden soll, ob sie die Politik der Einheit Deutschlands und der Herbeiführung eines baldigen gerechten Friedens anerkennt und unterstützen will. Täglich unterstreichen neue volksfeindliche Maßnahmen im Westen die Notwendigkeit einer solchen Abstimmung.

Die Delegiertenwahlen zum 3. Deutschen Volkskongress, die ganz Deutschland umfassen, sind ein Ausdruck der nationalen Volksbewegung zur Abwehr eines neuen Krieges, zur Abwehr der Unterdrückungsmaßnahmen und des unerhörten Unrechts, das die anglo-amerikanischen Imperialisten dem deutschen Volke zufügen. Die Abstimmung ist darüber hinaus eine Willenserklärung aller Werktätigen, aus eigener Kraft den nationalen Notstand zu überwinden, in den das deutsche Volk durch den Dollarimperialismus und seine Agenten gestürzt wurde.

Immer mehr zeigt sich, daß die Forderung nach einem gerechten Frieden, nach dem Abzug der Besatzungstruppen und der Ruf nach der Einheit Deutschlands auch in Westdeutschland verstärkten Widerhall findet. Neben den Arbeitern sind es Frauen und Jugendliche, aber auch gewisse intellektuelle Kreise, die lebhaft die Forderung nach Frieden und Einheit erheben. Die Verbotsmaßnahmen des General Clay gegen diese „Kreise“ unterstreichen nur deren wachsende Bedeutung. Trotzdem ist es uns nicht möglich, in Westdeutschland eine allgemeine Abstimmung durchzuführen. Deshalb werden von dort — wie bei früheren Volkskongressen — die Delegierten unmittelbar aus den Organisationen oder aus den großen Betrieben zum Volkskongress nach Berlin entsandt. Diese Unterschiedlichkeit ist lediglich eine Folge der Zwangslage, die durch die kolonialen Unterdrückungsmaßnahmen im Westen entstanden ist.

Das Präsidium des Deutschen Volksrates hat mit Rücksicht auf die daraus sich ergebenden Schwierigkeiten die Zahl der Delegierten aus Westdeutschland nur auf 500 ansetzen können, während in der Ostzone 1525 Delegierte gewählt werden. Hier erfolgt die Abstimmung als allgemeine, geheime und direkte Wahl auf Grund von Vorschlägen aller antifaschistischen Parteien und Organisationen. Aber die von den Organisationen wie bisher

aufgestellten Vorschlagslisten werden diesmal nicht in den Landesdelegiertenkonferenzen zur letzten Abstimmung gestellt, sondern der Abstimmung durch die gesamte Bevölkerung unterworfen. Das soll die Bedeutung des Volkskongresses und des aus ihm hervorgehenden Volksrates als der Repräsentation des deutschen Volkes bekräftigen.

Die Partei wird stehen und die Wahlbewegung als führende Kraft dadurch bewähren, daß die Genossen überall die Initiative für die Aufklärung und Aufrüttelung der Bevölkerung ergreifen. Kein Ort und kein größerer Betrieb darf ohne aufklärende Versammlung bleiben.

Beim Volksbegehren und bei der Unterschriftensammlung gegen die Atombombe wurden die besten Erfahrungen mit dem Aufsuchen der Stimmberechtigten in den Wohnungen oder am Arbeitsplatz gemacht. Bei diesen Besuchen ist Gelegenheit, die Werbeschriften systematisch zu vertreiben und zu diskutieren. Die Aufklärung und Aufmunterung von Mensch zu Mensch in Verbindung mit der Verbreitung geeigneter Druckschriften hat immer die eindringlichste und lebendigste Wirkung. Manche der falschen Vorstellungen, auf die man beim Ansprechen der Stimmberechtigten stößt, kann dabei für immer beseitigt und Aktivierung bisher passiver Menschen erreicht werden. III

Diese Durchdringung der Einwohnerschaft im fortschrittlichen Sinne ist die Haupttätigkeit, die alle Mitglieder in den Orts- und Wohnbezirksgruppen in diesen Tagen zu leisten haben. Für das Stimmresultat von entscheidender Bedeutung. Das nat das Volksbegehren erneut bewiesen.

Diese intensive Massenagitation darf jedoch nicht mit dem Wahltag beendet sein, wie das bei Wahlen zu Parlamenten Fall zu sein pflegt. Die Wahl zum 3. Volkskongress ist für uns eine Gelegenheit, große Massen aus der Passivität herauszureißen, in der sie sich noch befinden. Es gilt, unserem Volk klarzumachen, daß man sich nicht mit der Zerreißung unseres Vaterlandes abfinden darf, daß der nationale Notstand die tätige Anteilnahme jedes demokratischen Deutschen am Kampf um die Wiedervereinigung unseres zerspaltenen Landes erfordert.

Wir müssen unserem Volk sagen, was man tun muß und was man tun kann. Es darf keine Maßnahme der Spalter geben, die nicht auf den spontanen Protest von Millionen stößt. Eine Bluf: von Tausenden von Briefen aus unserer Zone muß täglich die Lügenwand der Spalter durchbrechen, die Menschen im Westen aufrütteln und sie zum Widerstand gegen den Verrat an Deutschland auf rufen! Und schließlich muß unser 31. Volkskongress von einer solchen Welle des nationalen Protestes getragen sein. Jedem, der die Bedeutung dieses Kongresses herabsetzen will, das Wort im Halse steckenbleibt.

Eine solche Massenbewegung — des können wir sicher sein — wird Erhebliches zur Verstärkung des Willens zum Wirten im Westen Deutschlands beitragen.